Oberlausitzische Fama.



Als Fortsetzung des Muskauer Wochenblatts.

Nr. 32.

Redacteur und Verleger: J. G. Rendel.

Görlitz, Donnerstag den 9. August 1827.

Politische Nachrichten.

Kopenhagen, den 24sten Juli.

Noch schallen die letzten Schüsse uns ins Ohr, noch steht unsere halbe Bevölkerung am Ufer, um den letzten verschwindenden Segeln der Russischen Flotte nachzublicken. Seit einigen Tagen lag die Flotte im Sund, der freudige Gegenstand der Aufmerksamkeit zweier Nationen, welche die Wasserscheide auf immer getrennt hat. Eine dritte halb Asiatische sendet ihre Kriegsschiffe vorüber, um einer vierten, deren glorwürdiger Name unter den Europäischen schon verschollen war, gegen Asiatische und Afrikanische Barbaren Schutz und Abwehr zu bringen. In der That ein großes Europäisches Schauspiel, für uns um so erfreulicher, als es uns an den Unterschied von der trüben Zeit vor 20 Jahren mahnt, wo eine andere Europäische Flotte, Verderben bringend, im Sund ihre stolzen Flaggen wehen ließ. Seit lange sah man kein ähnliches Leben in unserer Stadt. Die kleineren Kähne schwammen zahllos um die hohen Fregatten her; der Kleinhandel mit Lebensmitteln jeder Art blühte; von allen Seiten trieb man Heerden dem Ufer zu, und die seltenen Gäste waren auch auf dem Lande wohl empfangen. Viele folgen ihnen in Kähnen nach Helsingör, wo sie zur Proviantirung der Flotte noch einige Tage liegen bleiben; unsere Wünsche begleiten sie weiter.

Paris, den 26sten Juli.

Der Constitutionel enthält folgenden, man wird versucht zu sagen lustigen, Brief aus Konstantinopel: Nach den Ohren und Köpfen, die der Seraskier Reschid Pascha von Athen nach Konstantinopel geschickt hat, ist hier ein anderer Zeitvertreib gefolgt. Gegen dreißig der reichsten Türken, die man gern beerben wollte, sind ohne

weitern Prozeß als geheime Begünstiger der Janitscharen gehangen worden; nach drei Tagen mußten die Verwandten noch für die Erlaubniß, sie zu begraben, tüchtig bezahlen. Die Ulema's sind in größter Angst; es heißt, sie sollen eben so reformirt werden wie die Janitscharen. Der Muphti, der so schöne Gaselen zum Lobe des Weins gedichtet hat, hört auf zu singen, denn er merkt, jetzt komme die Reihe an ihn. (Schade, daß der Muphti kein Schwan ist, sonst finge er erst recht an zu singen.) Der Sultan ist im Begriff, an alle Muselmänner von China und Java bis nach Marokko einen Aufruf ergehen zu lassen. Der Divan stellt die Behauptung auf, durch diesen Aufstand in Masse werde ein Heer von 7 Millionen Mann zusammengebracht werden können, das, auf Oestreichische Art disciplinirt, sich im Anfang des Jahres 1828 über ganz Europa ergießen soll, wo, so schmeichelt man sich, bald keine Glocke mehr in den Kirchen der Ungläubigen erklingen soll, und man die Jahre von 1828 an nach der Hegira zählen wird. (Zu diesem Heere würde die Armee, womit Xerxes Griechenland überschwemmt hat, einen schicklichen Vortrab bilden) — — Indessen wissen wir gewiß, daß man in Sebastopolis große Rüstungen betreibt, und in Odessa Magazine anlegt; doch scheint es, daß die Türken vom Pruth aus den ersten Grund zur Feindseligkeit geben werden. Der Persische Gesandte, den man im vorigen Jahre förmlich zurückgeschickt hatte, ist neulich in Scutari entdeckt worden, wo er incognito accreditirt war. Von ihm gehen alle die Bülletins aus, nach welchen man glauben sollte, die Russen und Perser führten nur deshalb Krieg, um sich gegenseitig Ochsen und Hammel zu stehlen, und Gefangene zu machen, die wie das Vieh verkauft werden. So steht es nach diesem Berichte mit dem Persischen Kriege, in dem, wie der Incognito-Gesandte sagt, die Russen mehr China verbrauchen, um sich vor dem Fieber, als Pulver und Blei, um sich vor den Kizil-Baschis zu schützen. — Der Zustand von Stambul läßt gar nichts zu wünschen übrig; in der That, der Handel ist todt zu nennen; die Soldaten tödten hier und da einige Griechen; der Piaster ist auf 35 Centimen gefallen; die Provinzen bezahlen keine Steuern mehr; aber der Sultan ist da, er hält fest, und wir werden ihn lange genug behalten, um zu sehen, wie er die ganze Synagoge begraben läßt.

Den 27sten Juli.

Der Constitutionel giebt Auszüge aus dem Briefe einer diplomatischen Person zu Pera. Es heißt darin: Die Angelegenheiten nehmen hier eine dunkle Wendung; man begreift nicht, wie die Minister der Pforte einen so anmaaßlichen Ton gegen den Bevollmächtigten Rußlands annehmen können. Man versichert, daß in der Nacht vom 18ten zum 19ten Juni zwei geheime Gesandten nach Teheran abgegangen sind, um mit Persien zu unterhandeln. Hr. von Ribeaupierre hat, sobald er dies in Erfahrung gebracht, sogleich einen außerordentlichen Courier nach Petersburg abgefertigt. Man erfährt, daß mehrmals Tartaren nach Belgrad, Widdin, Silistria und Rudschuck abgesendet worden sind, die die bestimmtesten Befehle an die dortigen Pascha's bringen, durch alle mögliche Mittel die Vereinigung der dort nach dem neuen System des Großherrn organisirten Truppen zu Stande zu bringen. Es scheint demnach, daß die Pforte einen starken Cordon auf der äußern Gränze der Moldau und Wallachei zu ziehen beabsichtigt, so daß das ganze rechte Ufer des Pruth mit Truppen besetzt seyn wird.

Den 30sten Juli.

Die *Gazette de France* giebt die durch mehrere Zeitungen verbreitete, ungegründete Nachricht, als hätten viele Offiziere des höchsten Ranges aus der Preußischen Armee um die Erlaubniß

angehalten, in dem zwischen Rußland und der Pforte ausbrechenden Kriege in der Russischen Armee als Freiwillige Dienste nehmen zu dürfen.

Madrid, den 16ten Juli.

Alle Minister haben sich gestern auf Befehl Sr. Maj. schleunigst nach Ildefonse begeben müssen; es ist daselbst sogleich unter dem Präsidio Sr. Maj. ein Staatsrath gehalten worden, in welchem beschlossen wurde, daß die schon nach Catalonien gesandten Truppen noch um 6000 Mann vermehrt und einige Corps von der Observations-Armee detachirt werden sollten, um die Küsten von Valencia und Murcia zu besetzen.

Gestern, sagt der Const., hat hier ein Courier des Grafen Ofalia die Nachricht gebracht, daß die Englische Regierung auf keinen seiner Vorschläge mehr antworten wolle, und daß er selbst daher nach Spanien zurückkehren werde.

Der Graf Espagna hat vom Könige selbst einen geheimen Auftrag in Beziehung auf die Observationsarmee erhalten. Man sagt, er bezwecke eine Untersuchung über die Begründung der so häufig von dort her einlaufenden Klagen.

Man organisirt jetzt sehr eifrig ein Regiment, welches den Namen „die aufrührerische Havannah" führen soll. Es soll aus 2500 gewählten Leuten von der royalistischen Parthei bestehen. Das Schiff, welches sie nach Cuba führen soll, ist segelfertig; es heißt der Souverain.

Lissabon, den 11ten Juli.

Die Desertionen in der Hauptstadt und an der Gränze dauern noch fort. Die Ueberläufer erhalten, so wie sie nach Spanien kommen, aus der dortigen Centralcasse der Apostolischen ein Geschenk von 30 Fr. Auch ist kürzlich wieder eine neue Guerilla eingebrochen, die sich nach der Plünderung eines Oertchens, Constantin, bei Ankunft regelmäßiger Truppen nach Spanien zurückgezogen, aber viel geraubte Gegenstände, auch Waffen, mit über die Gränze genommen hat.

Angelegenheiten Griechenlands und der Türkei.

Ein Schreiben aus Corfu vom 3ten Juli meldet: Man hat auf der Insel Rio, eine der Ciladen, den Aufenthalt der Seeräuber aus allen Nationen entdeckt. Sie sind über 2000 Mann stark und mit kleinen Schiffen versehen. Sie hatten sich dieser Insel bemächtigt und die Türken, die sie sonst bewohnten, getödtet. — Lord Cochrane ist am 25sten Juni auf der Höhe von Candia mit der Egyptischen 120 Segel starken Flotte handgemein geworden. Nach einem lebhaften 48stündigen Feuer gelang es ihm, die feindliche Flotte zu zerstreuen und mehrere ihrer Schiffe in Grund zu bohren. Die Griechische Flotte bestand aus 80 Schiffen. Die Egyptische Flotte, welche Landungs-Truppen und Munition an Bord hatte, hat sich auf Navarino zurückgezogen.

Ibrahim Pascha, der sich bekanntlich von Patras nach Vostiza gewendet hat, hat Circulaire an die Griechischen Chefs ergehen lassen, nach welchen er ihnen verspricht, sie als Hauptleute in ihren Provinzen zu lassen, wenn sie ihm gehorchen wollen. Er hat darauf nur verachtenden Bescheid erhalten.

Nachrichten aus Konstantinopel vom 7ten Juli in der allgem Zeit. zufolge, hatte die Pforte auf mehrere Anforderungen des Rußischen Ministers v. Ribeaupierre, die Ackermannschen Conventionen betreffend, Antworten ertheilt, die offenbar beweisen, daß der Divan diese Conventionen unter den jetzigen Umständen pünktlich zu erfüllen bemüht ist. Man hoffte daher in Pera, daß, wenn die Flotten Englands, Rußlands und Frankreichs im Archipelagus erscheinen würden, der Divan auch die Vorschläge, Griechenlands Pacification betreffend, annehmen werde. Es ist jetzt keinem Zweifel mehr unterworfen, daß das zum Tractat erhobene Petersburger Conferenz-Protokoll vom 11ten April 1826 nach er-

folgter Ratification der drei Höfe gemeinschaftlich als Ultimatum mit einem peremtorischen Termin von 30 Tagen nebst den beschlossenen Executiv-Maaßregeln dem Divan zur Annahme vorgelegt wird.

Vermischte Nachrichten.

Der bisherige Referendarius Herr Schülle ist zum Kreis-Justizrath Laubanschen Kreises, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Lauban, ernannt worden.

Der Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Herr von Uechtritz zu Marklissa ist zum Justitiar in Marklissa, Schadewalde und Hartmannsdorf, und der Herr Justizverweser Schmidt *I.* zu Görlitz als solcher in Nickrisch bestellt worden.

Dem Vernehmen nach findet die Huldigung Sr. Majestät des Königs von Sachsen in Leipzig schon den 13ten August statt. Persönlich nimmt der König die Huldigung an in Dresden, Leipzig Freiberg und Bautzen. In den übrigen Städten geschieht dies durch Abgeordnete.

Ein öffentliches Blatt erzählt Folgendes: Als der jetzt regierende König von Sachsen kürzlich vor dem Hochaltare der katholischen Kirche kniend betete, kniete ein Frauenzimmer gemeinen Standes, die ihn nicht kannte, neben ihm nieder. Ein Diener zupfte sie von hinten am Kleide, winkte ihr zu, sich zurückzuziehen, und flüsterte ihr zu, daß der neben ihr Betende der König sey. Sie wich augenblicklich ehrerbietig zurück, der König aber selbst nöthigte sie, als er dies bemerkt hatte, zu bleiben, indem er die schönen Worte hinzufügte: „Vor Gott sind wir alle gleich.“

Am 14ten Juli wurde in Leipzig der ehemalige Russische Botschafter, der wirkliche geheime Rath Graf von Stroganow, mit einer Portugiesin, der verwittweten Gräfin Ega, in der Griechischen Capelle getraut. Er war einige Tage vorher dort eingetroffen.

Am 21sten Juli des Nachmittags überließ zu Breslau ein Vater seinem 12 Jahr alten Sohne ein einspänniges Fuhrwerk, um Getreide nach der Mühle zu fahren. Bei der Rückfahrt wurde das Pferd scheu, der Knabe stürzte vom Wagen mit dem Kopf auf den Schloßnagel und von da zur Erde, worauf ihm das Rad über den Kopf ging und er todt liegen blieb.

Am 25sten Juli des Abends gegen 8 Uhr war in Breslau ein Kutscher im Begriff mit einem einspännigen Fuhrwerk abzufahren, das Pferd wurde scheu, warf den Kutscher ab, und als er es führen wollte, drückte es ihn dergestalt an die Mauer, daß er den Zügel los ließ und das Pferd entlief. Auf der Ohlauer Straße wollten es zwei von beiden Seiten kommende Männer aufhalten, es sprang aber auf die rechte Seite, und rennte dem einen, Vater von fünf Kindern, so die Deichsel in den Leib, daß er einige Schritte auf derselben hängend fortgeschleift wurde, dann herunter fiel und unter die Räder gerieth, die ihm über Kopf und Beine gingen. In Folge dieser Verletzungen starb er nach 36 Stunden. Das Pferd selbst wurde erst, nachdem es noch einen andern Mann, der es gleichfalls hatte aufhalten wollen, niedergeworfen, jedoch nicht bedeutend verletzt hatte, an der rothen Brücke vor dem Nicolaithor zum Stehen gebracht.

Am 24sten Juli früh gegen 2 Uhr, entstand zu Podrosche, Rothenburgschen Kreises, ein Feuer, wodurch die dem Carl Döring daselbst zugehörige sogenannte Adlerschenke ein Raub der Flamme wurde. Die Entstehungsursache ist bis jetzt noch unbekannt geblieben.

Am 24sten Juli, früh gegen 4 Uhr, wurde der Gedingehäusler und Wittwer Johann George Klottich aus Alt-Gebhardsdorf im Laubanschen Kreise, der sich aber seit einiger Zeit bei seinem Schwiegersohne, dem herrschaftlichen Großschäfer Tschirner in Nieder-Oertmannsdorf aufgehalten,

im Mühlgraben auf der Uferseite von Mittel-Steinkirch, blos mit einem Hemde und leinenen Hosen bekleidet, an einem Pfahl hängend, todt gefunden. Uebrigens wird dem Klottich, der sein Alter auf 74 Jahr 6 Monat und 23 Tage gebracht hat, Frömmigkeit und Gottesfurcht nachgerühmt; geraume Zeit hindurch soll er indeß an Hypochondrie gelitten haben, wie er denn auch sich den Sarg und den ganzen Leichenanzug hat fertigen lassen, welches Alles man auch in seiner Behausung zu Gebhardtsdorf vorgefunden.

Allenfalls, von Ungefähr.

Jemand, der die Redensart „Allenfalls“ und „von Ungefähr“ sich als Sprüchwort angewöhnt hatte, erzählte Folgendes:

Ich machte vor Kurzem eine Reise, allenfalls nach Warmbrunn, von ungefähr ganz allein in meinem Wagen. Unterweges sah ich ein Frauenzimmer die Straße gehn, allenfalls ein ganz hübsches Gesicht; sie bittet mich von ungefähr, ob ich sie nicht allenfalls will mitfahren lassen. Ich lasse sie von ungefähr einsteigen und sie allenfalls neben mir sitzen. Ich unterhalte mich mit ihr von ungefähr ganz gut; sie ist allenfalls nicht dumm, sie erzählt mir von ungefähr von ihren Verwandten, daß sie sich allenfalls als Wirthschafterin bei einem Pfarrherrn vermiethet habe, und jetzt von ungefähr, weil es allenfalls nicht weit sey, sich dorthin begeben wolle. Ich werde allenfalls immer artiger gegen sie; ich geb' ihr von ungefähr aus meinem Reisefläschchen zu trinken; wir leben allenfalls wie ein Paar Liebesleute mit einander; ich geb' ihr von ungefähr einen Kuß, sie hat allenfalls nichts dagegen. Sie fährt von ungefähr drei Meilen mit mir; es thut mir allenfalls leid, als sie von ungefähr absteigen muß. Sie giebt mir allenfalls einen Abschiedskuß, und bedankt sich von ungefähr tausend Mal, und geht allenfalls ihrer Wege, und ich fahre von ungefähr allein wieder weiter. Mir wird allenfalls die Zeit lang. Ich greife von ungefähr nach meiner Brieftasche, in welcher ich allenfalls zwanzig Thaler Gold und von ungefähr noch andere nothwendige Papiere hatte, aber allenfalls find' ich sie nicht. Ich durchsuche von ungefähr den ganzen Wagen, aber allenfalls vergebens. Die Brieftasche ist und bleibt von ungefähr weg, und es ist allenfalls klar, daß die Wirthschafterin von ungefähr, zum Lohne, daß ich allenfalls sie habe mitfahren lassen, und ihr von ungefähr einen Kuß gegeben, die Brieftasche allenfalls mitgenommen, und mich von ungefähr bestohlen hat: so daß es mir allenfalls eine Warnung seyn soll, künftig dergleichen Dirnen von ungefähr aufzuladen.

Scherzfragen.

Welcher Gürtel ist noch nie gelöst worden?

Der Erdgürtel.

Welcher Kuchen giebt Licht?

Der Wachskuchen.

Wer hat den steifsten und längsten Rücken?

Der Gebirgskamm.

Was mußte ehemals besonders ein Fräulein, das einen turnierfähigen Ritter heirathen wollte, für eine Probe bestehen?

Die Ahnenprobe.

Welcher Hund kann reden?

Der Lumpenhund.

Was für ein Ast treibt ins Unendliche?

Der Fantast.

Welcher Mist erfordert Gelehrsamkeit?

Der Blumist.

Welches Lied hat noch Niemand singen hören?

Das Augenlied.

Welche Suppe ist einem Taugenichts gesund?

Bettelsuppe.

Welches Zimmer ist die Zierde des Hauses?

Das Frauenzimmer.

Räthsel.

Suche mir das Wort zu Prunk und Pracht,
Meß' und Opfer, Acker, Garten, Haus,
Für die Jagd, für Reise, Tisch und Nacht,
Pferd' und Wagen und den Blumenstrauß.
Setz' es mir zurecht zu dem Caffee,
Zu der Milch, zum Wasser oder Thee.
Dem Zerbrechlichen ist man sehr hold,
Minder es von Zinn uns jetzt gefällt,
Und von Silber oder gar von Gold
Dienet es nicht Vielen in der Welt;
Doch von Messing ist es sehr in Brauch.
Abgekürzt hat's seinen Meister auch;
Der es leider nicht mit Drachen hat,
Sonst beflügelte sich uns sein Rad,
Nach der Wünsche Lüsternheit und Wahn,
Zu der Sterne, zu der Sonnen Bahn.

Auflösung des Räthsels im vorigen Stück.

Wurf.

Geboren.

(Görlitz.) Herrn Carl Friedrich Heinrici, Königl. Preuß. Unteroffiz. vom Stamm des 1sten Bataill. 6ten Liegnitzer Landw. Regim., und Frn. Joh. Christ. geb. Strohheber, Tochter, geb. den 20. Juli, get. den 29. Juli Christiane Auguste Amalie. — Mstr. Carl Traug. Pursche, B. und Tuchm. allh., und Frn. Joh. Christ. geb. Otto, Sohn, geb. den 19. Juli, get. den 29. Juli Carl Louis. — Mstr. Heinr. Eduard Fiebiger, B. und Küchler allh., und Frn. Christ. Carol. geb. Krause, Sohn, geb. den 19. Juli, get. den 29. Juli Heinrich Emil. — Mstr. Joh. Chrph. Posselt, B. und Töpfer allh., und Frn. Joh. Ros. geb. Dolze, Sohn, geb. den 23. Juli, get. den 29. Juli Johann Ernst Julius. — Anton Petzold, B. und Stadtgartenbes. allh., und Frn. Joh. Ros. geb. Rückert, Tochter, geb. den 22. Juli, get. den 29. Juli Christ. Juliane. — Joh. Traug. Anders, verabschied. Soldat und Inwohn. allh., und Frn. Anne Helene geb. Thiele, Sohn, geb. den 23. Juli, get. den 29. Juli Johann Friedrich Gustav. — Carl Gfr. Zimmermann, Inwohn. allh., und Frn. Anne Helene geb. Krüger, Sohn, geb. den 22. Juli, get. den 29. Juli Johann Carl Wilhelm. — Hrn. Carl Heinr. Friedr. Gustav Schneider, Haupt-Rendant allh., und Frn. Frieder. Charl. geb. Schiemann, Tochter, geb. den 28. Juli, get. den 30. Juli Marie Hermine. — Hrn. Carl Dav. Fenner, Cantor und Schullehrer in Zobten bei Löwenberg, und Frn. Louis. Henr. geb. Dittrich, Sohn, geb. den 23. Juli in Schlauroth, get. den 31. Juli Carl August Robert. — Hrn. Johann Carl Mosig, Königl. Preuß. Landgerichts-Assessor allh., und Frn. Charl. Dorothee geb. Riese, Sohn, geb. den 24. Juli, get. den 1. August Julius Robert. — Hrn. August Kämpfer, Königl. Preuß. Landgerichts-Registrat. und Calculat. allh., und Frn. Henr. Wilhelm. geb. Wattroth, Sohn, geb. den 27. Juli, get. den 1. August Heinrich Theodor. — Joh. Sam. Höhne, Tuchmacherges. allh., und Frn. Joh. Christ. geb. Reiland, Sohn, geb. den 26. Juli, get. den 3. August Carl Ferdinand. — Mstr. Joh. Glob Hildebrand, B. und Schneider allh., und Frn. Joh. Ros. geb. Reich, todtgeborner Sohn, geb. den 28. Juli. — Christ. Friedr. Brockenwagen, Schuhmacherges. allh., und Joh. Christ. Henr. geb. Frischauf außerehel. Sohn, geb. den 25. Juli, get. den 30. Juli Carl Friedrich. — Mstr. Joh. Sam. Bundschuh, B. und Messerschm. allh., und Frn. Anne Ros. verehel. gewes. Zündler geb. Müller, außerehel. Sohn, geb. den 24. Juli, get. den 31. Juli Johann Carl Friedrich Samuel.

(Lauban.) D. 17. Juli dem Herrn Diaconus Jüngling eine T., Laura Emilie. — D. 18. dem Königl. Preuß. Unteroffiz. bei der hies. Invaliden-Garnis., Hrn. Ullrich eine T., Emilie Juliane Au-

güste. — D. 23. dem B. und Tuchmachermstr. Scheffler eine T., Christiane Auguste.

(Muskau.) D. 1. Juni dem Branntwein-Destillateur Weitzmann ein S., Heinrich Ferdinand. — D. 12. dem B., Huf- und Waffenschmidt Mstr. Freitag eine T., Johanne Ernestine Auguste. — D. 14. dem B. und Schneidermstr. Dittmann eine T., Carol. Frieder. Emilie. — D. 15. dem Töpferges. Hoffmann ein S., Friedrich Wilhelm. — D. 19. dem Oeconomie-Amtmann Hrn. Rabenau ein S., Carl Gustav Alexander. — D. 25. Joh. Eleonore Müller einen todten Sohn.

(Rothenburg.) D. 28. Juni dem Einwoh. Diener eine T., Joh. Christ. Eleonore — D. 3. Juli dem B. und Riemermstr. Bieber ein S., Franz Ewald. — D. 7. dem B. und Halbhüfner Rothe eine T., Marie Elisabeth. — D. 9. dem B. und Protocollanten bei der Special-Oeconomie-Commission, Hrn. Jentzsch ein S., Carl Emil. — D. 18. Joh. Eleon. Balzer eine unehel. T., Johanne Ernestine.

Getraut.

(Görlitz.) Joh. Friedr. Klisch, Schneiderges. allh., und Jgfr. Joh. Eleon. geb. Neßmann, Carl Heinr. Neßmanns, Vorschmiedes auf dem Hammerwerke zu Schnellförthel ehel. jüngste Tochter, getr. den 29. Juli. — Joh. Glob Brückner, B. und Korbmach. allh., und Jgfr. Joh. Christ. geb. Rabenau, getr. den 29. Juli. — Mstr. Carl Glieb Kiesling, B. und Schuhm. allh., und Jgfr. Christ. Dorothee geb. Schulze, Mstr. Carl Schulzes, B. und Schuhm. in Rothenb. ehel. älteste Tochter, getr. den 30. Juli. — Johann Glieb Jenzsch, Häusl. und Kramer in Nieder-Moys, u. Frau Joh. Eleon. Frieder. verw. Kahle geb. Hahn, weil. Hans Michael Kahles, Inwohn. in Priebus nachgel. Wittwe, getr. den 31. Juli in Hermsdorf. — Herr Ernst. Friedrich Conrad, Privatcopist allh., und Jgfr. Joh. Christ. Charl. geb. Gottschalch, Hrn. Joh. Glob Gottschalchs, Oeconom allh., ehel. älteste Tochter, getr. den 1. August in Lichtenberg.

(Lauban.) D. 30. Juli Mstr. Joh. Gottfr. Lorenz, B. und Schneider allh., mit Jgfr. Christ. Ros. Wiedner hierselbst. — D. 30. Joh. Aug. Walther, Häusler und Weber in Nieder-Kerzdorf, mit Jgfr. Eleon. Carol. Hayn daselbst. — D 31. Ferdin. Weinhold, Freihausbes. in Friedersdorf, mit Frau Marie Elisabeth geschied. Dunkel geb. Scholz aus Adelsdorf.

(Muskau.) D. 25. Juni der Königl. Oeconomie-Commissarius Herr Joh. Gottfr. Thomaschke mit Frau Carol. Amalie Henr. Seidel geb. Vogt.

(Rothenburg.) D. 15. Juli Joh. Gottfr. Kottwitz, Gärtner in Tormersdorf, mit Johanne Eleon. Kottwitz aus Noes. — D. 15. Joh. Glieb Kasper, Dienstknecht in Noes, mit Anne Ros. Jesche daselbst. — D. 22. der Jungges. Joh. Gottfr. Neumann, Häusl. in Tormersdorf, mit Frau Joh. Christ. verw. Richter geb. Tzscheitschler daselbst.

Gestorben.

(Görlitz.) Frau Christ. Charl. Kopke geb. Walther, weil. Joh. Glieb Kopkes, Oberfrisch-Mstr. auf dem Hammerwerke in Kreba nachgel. Wittwe, verst. den 27. Juli, alt 75 J. 10 M. 17 T. — Hrn. Benj. Glieb Peck's, wohlges. B. Kauf.- und Handelsm. allh., und Frn. Frieder. Wilhelm. geb. Frenzel, Tochter, Ulma Herminie Felicie, verst. den 27. Juli, alt 2 J. 5 M. 23 T.

(Lauban.) D. 26. Juli Friedr. Wilh. Crusius, Lyceist 2ter Classe, Sohn des B. und Tischler-Mstr. Crusius, 17 J. 4 M. — Benedict Buschmann, B. und Gartenbes., 64 J. 5 M. 27 T. — Wilh. August, Sohn der Joh. Christ. Seibt, 4 M. 4 T. — D. 27. Herr Friedr. Glieb Scholz, Königl. Preuß. Justiz-Commissar und vormaliger Raths-Kämmerer, 75 J. 8 M. 17 T. — D. 28. Joh. Henr., jüngste Tochter des B. und Gartenbes. Enders, 13 J. wen. 3 M. — D. 29. Mstr. Christ. Michael Geißler, B. und Schneider, 64 J. 5 M. 14 T. — Mstr. Glob Benj. Busch, B. und Böttcher, 29 J. 6 M. — D. 30. Friedr. Gotthelf Wilh., Sohn des vormal. Musq. Rabe, 7 J. 7 M. 9 T. — Carl Wilhelm, Sohn des Tagarb. Drössel, 10 T. — D. 31. Herrmann Robert Constantin, Sohn des B. und Gasthofsbesitzer Herrn Scholz, 8 M. 6 T.

(Muskau.) D. 4. Juni Franz August, hinterlassener Sohn des verst. Glasm. Eibenstein, 2 J. — D. 8. Frau Joh. Christ. Charl. verw. Lorenz geb. Hoffmann, 70 J. 3 W. 3 T. — Den 16. der Hausbes. und Stellmacher Christ. Glieb Ebert, 79 J. 4 T. — D. 23. Arthur Waldemar, jüngster

Sohn des Herrn Justiz-Commissar Sieber, 6 M. 18 T. — D. 1. Juli Ernest. Charl. Auguste, Tochter des B. und Fleischermstr. Ender, 2 J. 9 M. 7 T.

(Rothenburg.) D. 22. Juli der Einwohn. Johann Gottfried Gebhardt, 73 J. wen. 19 T. — D. 25. Frau Anne Ros. verw. Marr geb. Lämmer, 81 J. 2 M. — D. 29. Frau Anne Ros. geschied. Menzel geb. Kasper, 51 J. 2 M. 13 T.

Der Besitzer eines sehr beträchtlichen Ritterguts mit mehrern Zubehörungen, in der Sächs. Oberlausitz, gelegen in einer schönen fruchtbaren Gegend, wünscht diese Besitzung, weil er noch ein Gut hat, zu verkaufen. Wenn bei dieser: Ober- und Nieder-Gerichtsbarkeit, Obere, Mittele und Niedere Jagd, alleinige Collatur, ausgedehnte Braugerechtigkeit, ansehnliche Brennerei, Geld- und Natural-Zinsen, Pachtgelder, sehr beträchtliche Hand- und Spanndienste, das Inventarium, nur sehr mäßig berechnet werden, die Hofrehde nebst zwei Vorwerken nicht einmal nach Höhe der Brandversicherung angenommen, so kommt bei einem Preis von 130,000 Thalern der Dresdner Scheffel (zu 150 Quadratruthen gerechnet) Weitzenboden und Wiesen 40 Thaler, und der, vorzüglich schönen Laubholz und Eichen 20 Thaler. Der nicht übertriebene Anschlag weiset zu Fünf vom Hundert einen Capitalwerth von 235,740 Thaler nach. Zahlungen werden nach Möglichkeit erleichtert, da nur gegen 50,000 Thaler Hypotheken darauf haften; auch kann ein kleines schuldenfreies Rittergut angenommen werden. Darauf Rücksichtnehmende werden ersucht, portofreie Briefe mit U. bezeichnet, poste restante Reichenbach bei Görlitz in der Oberlausitz, abzugeben.

In einem sehr lebhaften Dorfe an einer Hauptstraße, eine kleine Meile von Görlitz gelegen, ist ein neues massives, mit guten Wohnungen und Kellern versehenes, 2 Stock hohes Haus von 42 Ellen Länge und 18 Ellen Breite, zu Handels- und mehrern Gewerbegeschäften passend, nebst einer neuen Scheune, einem schönen Garten, sehr guten Aeckern und Wiesen, billig und unter annehmlichen Bedingungen sogleich aus freier Hand zu verkaufen. An Aeckern können zu dieser Besitzung, nach Belieben des Käufers, 6 bis 14 Dresdner Scheffel, oder auch noch weit mehr abgelassen werden. Kauflustige erfahren das Nähere in der Expedition der Oberlausitzischen Fama.

In einem Dorfe im Görlitzischen Kreise ist eine zweigängige Wassermühle sammt dem dazu gehörigen Wiesewachs für 3 Kühe zu Michaeli dieses Jahres zu verpachten. Das Weitere erfährt man in der Expedition der Oberlausitzischen Fama.

Der Brauurbar zu Mittel-Sohland bei Löbau, nebst dem zu diesem Rittergute gehörigen ausgebreiteten Bierverlage, ist zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt von Uechtritz in Reichenbach.

Lotterie.

Kaufloose zur 2ten Classe 56ster Classen-Lotterie sind zu haben in Rothenburg bei
M. Mendelssohn,
Unter-Einnehmer des Herrn Baller in Berlin, und
Herrn Appun in Bunzlau.

Eine viersitzige Chaise mit Verdeck, in Federn hängend, steht wegen Mangel an Raum in Görlitz zum billigen Verkauf. Bei wem? erfährt man in der Expedition der Oberlausitzischen Fama.

Ein großes dauerhaftes Billard nebst allem Zubehör, eine noch wenig gebrauchte Destillateur-Abziehblase von 57 Berliner Quart, und ein in Federn hängender Kinderwagen ist billig zu verkaufen. Wo und bei wem? erfährt man in der Expedition der Oberlausitzischen Fama.

Eine große Trommel ist billig zu verkaufen. Wo und bei wem? erfährt man in der Expedition der Oberlausitzischen Fama.